**Zeitschrift:** Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

**Heft:** 29

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Staate bie bisherigen Beitrage geleiftet. Das ift aber nicht genug, Die Bildungsbedurfniffe machfen. Mit diefen muffen auch die Unterftujungen für die Bolfebildung zunehmen. Stillftand ift bier Ruf-Das Schulwesen muß, um den Unforderungen ber Beit gu genugen, mit ber Beit Schritt halten. Co muffen auch bei gewohnlichen Zeiten die materiellen Unterftuzungen für das Bolfoschulwefen fteigen! Um fo mehr wird dieß durch besondere Zeiten und Umftande geboten. Go erforderte die jezige Lebensmitteltheurung eine besondere Unterstüzung der Lehrerbefoldungen. Lebensmittelpreise einen Drittel hoher fteben, als in gewöhnlichen Jahren, fo find badurch die Befoldungen um einen Drittel gefunten. Wenn der Lehrer mit Familie in beffern Jahren fürglich leben mußte, wie foll es jezt geben! Belde Folgen muffen aus folchen drufenden Sorgen für die Schule erwachsen! Selbständigkeit des Lehrers ift eine Sauptbedingung jum gefegneten Wirfen deffelben, wie ordentliche Befoldungen ein Sauptfaftor jum Gedeihen des Echulwesens find. "Je gufriedener, ruhiger, heiterer und forgenfreier der Lehrer ift - fagt Buel - besto beffer wird er fein Beschaft treiben und ber Bortheil, den er felbft genießt, wird doppelt auf feine Schuler gurüffallen." (Forts. folgt.)

# Schul-Chronik.

Bern. (Korresp.) Sie dringen mit vollem Recht auf Berbesserung der Schullehrerbesoldungen, denn der Arbeiter ist gerechten Lohnes werth. Interessant dürfte es sein, bisweilen einen Schritt rüfwärts zu thun, um zu erfahren, um wie wenig oder viel es seit 25 Jahren gebessert hat. Zufällig kömmt mir eben das "Berner Wochenblatt" vom 11. Sept. 1830 in die Hand. Da lese ich solgende Schulausschreibungen:

1) hofftetten bei Thun. Einfommen für die Winterschule und 4 Wochen Sommerschule &. 100 in Geld, freie Wohnung und

2 Fuder Torf fur den Schulofen.

2) Somberg. Q. 100, Wohnung frei, Solz für den Schulofen.

3) Dberschule im Städtlein Huttwyl — für die Winterschule von Martini bis Ostern, und Sommerschule von Pfingsten bis Weinmond in den Morgenstunden und mit den üblichen Ferien: 2. 150 an Geld, 100 Wedelen und 4 Klaster Holz, freie Wohnung und ein Gartenbeet. Die Gemeinde ware aber bereitwillig, einem tüchtigen, zu mehrern als den gewöhnlichen Leistungen fähigen Manne eine bedeutende Gehalterhöhung zu versichern.

4) Hinterfultigen (Kirchg. Rüeggisberg) — Winterschule und 6 Wochen 3 bis 4 Stunden und die übrige Zeit wochentlich 1

Tag: 8. 100, Wohnung, Gartchen, Solz.

5) Rohrbach (Kirchg. Rüeggisberg) — von Martini bis Oftern (weiter nichts!!): L. 75, Wohnung, Holz.

— Marberg. (Korresp. vom 12. Juli.) Heute fand hier die Brüsung der Bewerber für die beiden Setundarstellen statt. Dem Bernehmen nach soll dieselbe nicht glänzend ausgefallen sein. Die Lehrerschaft muß sich tüchtiger heranbilden, wenn es besser werden soll." Wir sügen bei: am Willen zu tüchtiger Berussbildung sehlt es durchschnittlich der bernischen Lehrerschaft nicht, wol aber an den Mitteln dazu. Gebe man den Lehrerschaft nicht, wol aber an den Besoldung — gewiß wird dann auch die tüchtigere

Bilbung fommen.

Folothurn. An der am 3. Juli versammelten Inspektorens konferenz nahmen folgende Schulinspektoren Theil: Aus dem Bezirk Solothurn-Lebern: Pfarrer Fluri und Boffard; aus Bucheggs berg: Ziegler und Stuber; aus Kriegstetten: Cartier; aus Balsthal: Dietschi, Cartier, Wyßwald und Fiala; aus Olten : Gösgen: Fuchs, Wyß, Isch an und Müller; aus Dornek-Thierstein: Rippstein, Obrecht, Griz und Mensthelin. Insbesondere war energisches Einschreiten bei den Schulzversaumnissen, ein neues Gesangbüchlein für Landschulen und ein auch für Geografie und Geschichte der Schweiz berechnetes neu zu bears beitendes Realbuch gewünscht.

Bürich. Das Schulfapitel Meilen hat eine Adresse an den Erziehungsdirektor Esch er beschlossen, in der dasselbe erklärt, daß sein Vorschlag, Hrn. Grunholzer an die Spize des Lehrerseminars in Rüßnacht zu berufen, von der Lehrerschaft des Bezirks Meilen mit hoher Freude aufgenommen worden sei und daß an diesen Vorschlag die schönsten Hossenungen für ein einiges Zusammenwirken aller Kräfte auf dem Gebiete der Volksschule zum Zwek einer ruhigen und stetigen

Fortentwiflung unfere Bildungewefens fich fnupfen.

Eine gleiche Bewegung zu Gunften der Berufung Grunhol. zers an die Spize des Lehrerseminars gibt sich fast ohne Ausschluß bei der ganzen zürich'schen Lehrerschaft fund. Es handelt sich bei dieser Wahl offenbar um mehr, als um die Persönlichkeit des Genannten — es gilt die thatsächliche Erörterung der Fragen: ob das mit geringen Ausnahmen musterhaft organisirte und disher wohlberathene zürich'sche Schulwesen in seiner Bahn belassen, oder aber herausbugsirt und zurüfgemaßregelt werden soll zum servilen Dienst hersüchtiger Tendenzen. Die Schule kann und will nicht herrschen; sie fordert nur was ihr gebühret; freie sache und zwesmäßige Eristenz. Was herrschen will und "einen Staat im Staate bilden", wie die "Eidg. Ztg." sagt, das hat einen andern Namen und mit der Schule nichts gemein — sa nicht nur nichts gemein, sondern das Psassenthum war alle Zeit und aller Orten stets der Bildung Feind.

St Gallen. Der neue katholische Administrazionsrath ernannte einen leitenden Ausschuß von 5 Personen, an dessen Spize Weder steht. Dieser übertrug die Verwaltung der berühmten Bibliothef des heiligen Gallus, die bis jezt in den Händen des Domdekans Greith und Leonhard Gmür's war, dem liberalen Dr. Hen ne von Sar-

gans, gewesener Professor in Bern. Ferner ist er beauftragt, Gutachten zu entwersen über folgende wichtige Fragen: Errichtung einer beiden Konfessionen gemeinsamen Kantonsschule; Errichtung eines gemeinsamen, mit Landwirthschaft verbundenen Lehrerseminars; Bermehrung der Bezirksrealschulen; Aushebung der katholischen Fonds; Berschmelzung der städtischen Kanzleibibliothek zu einer Kantonalbibliothek. Im ultramontanen Lager ist großer Jammer, und die "Schwyzerzeitung" schreit bereits über "Protestantistrung" des Kantons St. Gallen.

Margan. Nach 25jahrigem Kampfe für und gegen ben Bau eines neuen Schulhauses hat die Gemeinde Baden endlich den Anstauf des Gubler'schen Gutes, die Schleifung des Kapuzinerklosters

und den Neubau eines Schulgebaudes beschloffen.

Luzern. Aus dem Besoldungsetat für das Schulsiahr 1854/55. Die Gesamtsumme der Besoldungen der Gemeindes schullehrer mit Ausnahme derjenigen von Luzern, Surfee und Münster, beträgt Fr 85,216; Fr. 960 mehr als im vorigen Jahre. Der Staat bezahlt hieran mit drei Viertheilen Fr. 63,912 und die Gemeinden mit einem Viertheil Fr. 21,304.

Die Summe der Besoldungen der Bezirksschullehrer Fr. 13,369. macht rigice unigoduct Un Behaltszulagen werden verabreicht a. ben Gemeindeschullehrern Fr. 2440 für Dienstalter # # T " Diensttreue und Lehrtüchtigfeit 3060 4296 3132 105(0 mod lup Summa Fr. 12,928 ju Genfteneber Bernfrag Grunt in iffe i somit Fr. 1,032 mehr als im verflossenen Jahre. b. den Bezirkoschullehrer für Dienstalter . Fr. 144 "Diensttreue und Lehrtüchtigkeit " 212

Wenn gegenwärtig die Besoldungssumme für unsere Bolksschullehrer auch um beinahe 25000 Fr. größer ist, als vor 7 Jahren, so
darf man doch noch lange nicht sagen, daß die Arbeit des Lehrers
ihren angemessenen Lohn sinde. Ein Lehrer, welcher seinem Beruse
gewissenhaft lebt und nach allen Seiten hin den Anforderungen genügt,
welche heutzutage pädagogischer und didaktischer Hinsicht an die Schulen
gestellt werden, ist mit 5 — 600 Fr. allzugering besoldet. Wir hoffen
und erwarten, daß die Frage, wie der Gehalt der luzernischen Lehrer
ausgebessert werden könne, bald von den Behörden ernstlich erwogen
und einer gedeihlichen Lösung entgegengeführt werde. Das Erziehungsgesez vom 26. Wintermonat 1848 scheint uns darin eine bedeutende
Lüfe zu haben, daß es die Familie zu wenig für die Kosten der Schule

eads redo menteled udast remie Summa i Fr. 356. biring enedlar

in Mitleidenheit zieht. Warum soll denn nur der Staat und zum fleinern Theil die Gemeinde die Schule erhalten? Haben nicht die Eltern in erster Linie die Pflicht, für Erziehung und Bildung ihrer Kinder zu sorgen und sind sie nicht die allermeist Betheiligten an der Anstalt, welche die geistige und sittlichereligiöse Pflege ihrer Kinder übernimmt und ste mit den für das Leben unerläslichen Kenntnissen aussstattet? Wir sind der Ansicht, daß Schulgelden Kenntnissen aussstattet? Wir sind der Ansicht, daß Schulgelden wehr thun; die Gemeinden sollen. Vor der Hand kann der Staat nicht mehr thun; die Gemeinden sind mit Steuern überlastet; es bleibt einzig nur die Erhebung von Schulgeldern übrig, wenn die Lehrer besser gestellt werden sollen, und das müssen sie, denn seder Arbeiter ist seines Lohnes werth. Ein nur mäßiges monatliches Schulgeld von den vermöglichern Eltern bezogen — den die unbemittelten und armen würden der Entrichtung desselben zu entheben sein — dürfte den Gehalt eines Lehrers um ein ziemliches verbessern.

## Mäthfel-Lösung.

Bu dem in Nr. 27 gegebenen Preisrathsel sind nur 3 Lösungen eingegangen, und zwar alle 3 richtig in den Worten Eros und Eris; ersterer bei den Griechen der Gott der segnenden Liebe und leztere die Göttin blutiger Zwietracht. Der Preis wurde durchs Loos zugetheilt dem Herrn Muralt, Oberlehrer zu Rütti bei Büren.

Gine Losung, von Herrn Schlafli, Lehrer in Balethal, Rts. Solothurn, wurde in folgender ansprechender Form eingefandt:

Lasset, ihr Brüder, im heiligen Garten, Lasset mit Eifer der Pflänzchen uns warten, Die uns Gott Eros, der liebliche, sendet;

Freude durch sie nur dem Treuen er spendet: Fliehet die Eris im trauten Vereine! Fliehet die Böse in eurer Gemeine!

Ach! sie zerstöret mit wildem Beginnen, Was wir durch Eros, dem Milden, gewinnen.

Die 3. und zwar zuerst eingefommene Auflösung ift von Herrn De in en, Lehrer in Faulensee bei Spiez.

Rorrespondenz.

Hr. K. in S.: Die versprochenen Mittheilungen werden schon lange mit großem Verlangen erwartet. — Hr. G. zu Sch.: Genosse vom B., findest du nimmer ein Bischen Zeit, um mal auch wieder ein Lebenszeichen zu geben, oder bist wol schon zu den Vätern gegangen? — Hr. Sch. in Gm.: Dein Munsch ist erfüllt und die Sache verrechnet. — Hr. N. zu F.: Ich weiß es wol, es ist unzangenehm; die Drutsehler sind arge literarische Schmeißsliegen, derer man kaum ganz sich erwehren kann; b'sunders wes so heiß Wetter macht. — Hr. J. in St. G.: Sie haben das Schulblatt für das ganze laufende Jahr bezahlt. — Hr. R. in K. am Zürichsee: Sie haben mir noch nicht geantwortet. Werden die Interessen durch Verschub nicht gefährdet?